

Zu früher Stunde brachen Reinhard und Helene am nächsten Morgen auf; ihre Begleitung und den Wagen ließen sie in Spondinig zurück. Es war ein heller und verhältnismäßig warmer Frühlingstag. Gemächlich wie geübte Spaziergänger und Bergsteiger schritten sie die erstaunliche Kunststraße hinan, die über das Stillfer Joch zur Ferdinandshöhe steigt und dann nach Bormio und dem Belklin hinabführt. Sie hatten sich vorgenommen, bis zur Franzenshöhe zu kommen, und hofften, nach genügender Rast unterwegs, vor Einbruch der Dunkelheit in Spondinig zurück zu sein. Aber sie hatten sich von vornherein darüber geeinigt, daß das Programm den Umständen entsprechend abgeändert werden könne.

In heiterstem Geplauder gingen sie nebeneinander her, bald in zärtlicher Umschlingung, bald mutwillig voneinander losgelöst, immer um sich schauend, hinauf und hinab blickend zu den ehrwürdigen und ergreifenden Schönheiten, die das wahrhaft gewaltige Alpenbild ihnen darbot.

In festen Bindungen schlängelt sich die kühnste aller Alpenstraßen an den steil abfallenden Abhängen der Glurnser Alp zur Jochhöhe hinauf; daß diese Straße